

Groß-Berlin

Satzdebatten im Roten Hause.

Hus der Berliner Stadtverordnetenversammlung.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung stand die Fortsetzung der Beratung des Stadthaushaltsplans für 1919.

Stadtv. Söfke (l. Sog.) erklärte als erster Redner, daß von der großen Umwälzung durch die Revolution in dem vorliegenden Etat noch nicht viel zu merken sei; für die Riefensummen, mit denen er befaßt ist, seien diejenigen verantwortlich, die den furchtbaren Krieg entfesselt bzw. ihn verlängert haben.

Stadtv. Bruns, der auf schnelle Verwirklichung der Wohnungsfrage hinwies. Wenn es auch sehr zu bedauern sei, daß das Jahr 1918 mit einem Selbsttrag von 20 Millionen abschließe, so gebe doch auf der anderen Seite der Stadthaushalt der Stadt Berlin zu bedenken seinerlei Anlaß, und das von allen Seiten bei der Zeichnung der Stadtkasse der Bewirtschaftung auf die finanzielle Kraft der Stadt Berlin sei verschiedene Berechnung.

Stadtv. Wege (Bürg. Vp.): In den Ausführungen des Räumereits lag der Ausdruck eines gesunden Optimismus. Mit dem Satz von 20 v. S. sind auch wir einverstanden, möchten aber wünschen, daß Einkommen bis 1500 Mark steuerfrei bleiben, da man dann gleichzeitig zu einer zeit- und personalsparenden Selbst-einkaufsfähigkeit kommt. Wir wünschen ferner, daß die 3. und 4. Klasse von der Gemeindesteuer befreit werden könne, auch scheint uns die Erhöhung von 165 auf 220 v. S. unangemessen.

Stadtv. Gafel (Dem.): Der Etat zeigt den festen Willen, trotz der Not der Zeit...

allen Aufgaben gerecht zu werden.

Mit aller Macht müssen wir darauf dringen, daß das Reich die Summe zurückzahlt, die es uns schuldig ist. Das Reich schuldet uns noch 160 Millionen, für die das Reich selbst gemachten Ausgaben, es muß uns aber auch die 220 Millionen Ausgaben für den Kriegsvorbereitung und -führung ersetzen.

die Sicherheit unserer Finanzen außer allem Zweifel,

und wo alle werden ernstlich daran mitarbeiten müssen, wieder in alte Verhältnisse und zu einer gedeihlichen Entwicklung Berlins zu kommen.

Spiegel in den Kinos. Nachdem die vom Kohlenverbande erlassenen Maßnahmebestimmungen aufgehoben worden sind, treten für die Kinoplätze wieder die früheren Spielzeiten - wochentags von 5 bis 10 1/2 Uhr, Sonntags von 3 bis 10 1/2 Uhr - in Geltung. Die Lichtspieltheater dürfen jedoch Gas und Elektrizität zur Beleuchtungszwecken nur in Höhe von 70 Prozent der zum Verbrauch für den Monat Dezember 1918 zugelassenen Menge entnehmen.

Aktienverkäufe in Berlin. Bis Mittwoch, 30. April, wird an diejenigen Aktien, die in den Spektakellisten der in den Bezirken der 106., 107., 108., 171. und 220. Protokommission gelegenen Geschäfte (Aktionen, Verkaufsstellen) eingetragen sind, pro Kopf 125 G r a m m K a s s e verteilt.

Schliffenfrüchte statt Fleisch. Der Berliner Magistrat gibt bekannt, daß infolge der mangelhaften Zufuhren an Schlachtt-

vieh und Fleischkonserven in dieser Woche Fleisch nicht in voller Höhe der Wochenportmenge ausgegeben werden kann. Auf die nicht beliefernten Fleischmärkte werden Schliffenfrüchte ausgegeben, und zwar auf jede Fleischmarke 25 Gramm. Die Schliffenfrüchte können vom 28. April ab in den Geschäften gekauft werden, in denen Absatz 3 der allgemeinen Lebensmittelkarte angemeldet worden ist.

Das zukünftige Schnellbahnetz für Groß-Berlin.

Die Denkschrift des Professors Dr.-Ing. Giese.

Den Vertretern der Groß-Berliner Presse legte gestern der verehrliche Vorsitzende des Verbandes Groß-Berlin, Professor Dr.-Ing. G. Giese, die von ihm im Auftrag des Verbandsauschusses Groß-Berlin verfaßte Denkschrift über das zukünftige Schnellbahnetz Groß-Berlins vor und erläuterte sie durch einen eingehenden Vortrag.

Die Bewältigung des mit der Zeit ins Riesenhafte amwachsenden Groß-Berliner Verkehrs hält Professor Giese nur durch die Schaffung neuer Verkehrswege für möglich, die nur durch eine großzügige Ausgestaltung des Schnellbahnetzes verwirklicht werden können. Ueber die gegenwärtig 37,5 Kilometer umfassenden Schnellbahnlinien und die 19,7 Kilometer im Bau befindlichen Schnellbahnen hinaus werden von Giese 117,4 Kilometer neue Schnellbahnstrecken vorgeschlagen.

Um die Baukosten möglichst niedrig zu halten, sollen wo nur irgend angängig, Einschmittbahnen, wie in Dahlem, oder Dammbahnen hergestellt werden. Die teuren Untergrundbahnen machen nur 30 Prozent der neu geplanten Schnellbahnen aus. Weiter wird einfache Betriebsführung möglichst ohne Zugübergang, Vereinheitlichung der Tarife mit dem Endziel der Tarifgemeinschaft auf allen Schnellbahnen, Beteiligung der verschiedenen Wagenklassen und die Einführung der Einheitsklasse, endlich möglichst vollkommene Ausbildung der Umsteigebahnhöfe verlangt.

Die gesamten Anlagekosten des fertig ausgebauten Schnellbahnetzes schätzt Professor Giese auf 1156 Millionen Mark, wovon auf die 37,5 Kilometer bestehenden Schnellbahnlinien 165 Millionen, auf die 19,7 Kilometer im Bau befindlichen Bahnen 217 Millionen entfallen, während für die 117,4 Kilometer geplanten Strecken noch 773 Millionen aufzuwenden sein würden.

Raubmordversuch an einem Greise. Ein schwerer Raubmordversuch wurde gestern abend um 7 1/2 Uhr durch eine vierköpfige, bewaffnete Räuberbande in Wiesengasse verübt.

Ein Mutter- und Brudermord in Wanshan. Die hiesige Kriminalpolizei. Ein Wirt in Wanshan ist besessen und misshandelt seine Ehefrau am 11. d. M. seinen kleinen Bruder so schwer, daß er nach einer Stunde starb.

12 000 Mark Belohnung. Drei große Geschäftsneubauten wurden in der vergangenen Nacht verbrannt.

Drei arge Feinde.

Gicht, Rheumatismus und Gekrenschuß (Schias) heißen sie. Sie foltern ihre Opfer ebenso grauhaft, wie es in alten Zeiten die Pentekosttaten taten.

Gicht, Rheumatismus und Gekrenschuß haben nicht nur die gleiche äußere Veranlassung (Erkältung), sondern auch die gleiche innere, nämlich Vergiftung des Blutes durch zurückgehaltene Harnsäure.

Die Harnsäure ist ein giftiger Stoff, der übrigbleibt bei der Verbrennung der Kohlenstoffe in Kraft und Wärme, genau so, wie beim Verbrennen der Kohlenstoffe Schlacke übrigbleibt.

Die Harnsäure muß regelmäßig aus dem Blute entfernt werden, wie die Schlacke unter dem Dampfdruck, sonst entstehen Steine. Die Harnsäure legt sich an bestimmten Stellen fest und verursacht Entzündungsprozesse, die je nach der Naturanlage der betreffenden Person und je nach den näheren Umständen verschiedener Art sein können.

Die Harnsäure kann sich in Form fester Kristalle in den Gelenken und Sehnenabschnitten ablagern, wo sie rasende Schmerzen und

heftige teigige Schwellung und Rötung verursacht. Später entstehen an diesen Stellen harte, knötige Anschwellungen, die sich zu völligen Verkümmelungen der Hände ausbilden können.

Sie kann auch ohne Veranlassung eine heftige Entzündung der Gelenke oder Muskeln verursachen und wird lebensgefährlich, wenn sie den Herzmuskel ergreift.

Sie kann endlich eine Entzündung großer Nervenstränge verursachen, die sich in neuralgischen Schmerzen des Gesichts, Kopfes (Kopfschmerzen), der Rippen, besonders aber des großen Rückenmarks (Gekrenschuß, Schias) äußern.

Man benötigt dagegen früher mit Vorsicht das Gift der Harnsäure, welches ein Bestandteil der meisten alten, „unheilbaren“ Gichtmittel ist.

Mancher, der solche Mittel benutzte, ist durch dieselben fast immer von seinen Schmerzen erlöst worden - durch den Tod, denn Vergiftungsfälle waren nicht selten, und die Mittel wirkten auch nur vorübergehend.

Auch die später verordnete Salzsäure ist nicht ungefährlich, dauernde Heilung bringt sie ebenfalls.

Große Gelöstheit im Volke genießen verschiedene scharfe Einzelnungen und Präparate, und es ist wahr, daß sie durch Anregung des

reis am 21. Dezember v. J. geboren und gleich mit einem Tuch erdrückt hat. Nach Ablegung eines Geständnisses wurde sie gestern dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Die Sicherheitswehr von Herzfelde.

Zwei Bevollmächtigte des Arbeiterrats vor Gericht.

Gegen acht Personen aus Herzfelde richtete sich die Anklage wegen Aufreizung zur Unruhe, Verhinderung der öffentlichen Versammlungen nach Verhängung des Belagerungszustandes, die gestern das außerordentliche Kriegsgericht des Landgerichts III beschäftigte. Unter den Angeklagten befanden sich zwei Bevollmächtigte des Arbeiterrats, der Amtssekretär Jesse und der Arbeiter Weidemann, sowie der Leiter der Sicherheitswehr von Herzfelde, Meißner.

Terror gegen Bahnbeamte.

Gegen eine Anzahl von Berlin, jugendliche Türkschlepper und Bahnarbeiter, die es unternommen hatten, um Diesel ergrabene Bahnarbeiter zu einer pädagogischen Einleitung des Bahnbetriebes durch Drohung mit Gewalt zu zwingen, hatte gestern das außerordentliche Kriegsgericht des Landgerichts I zu verhandeln.

Ein Mutter- und Brudermord in Wanshan. Die hiesige Kriminalpolizei. Ein Wirt in Wanshan ist besessen und misshandelt seine Ehefrau am 11. d. M. seinen kleinen Bruder so schwer, daß er nach einer Stunde starb.

12 000 Mark Belohnung. Drei große Geschäftsneubauten wurden in der vergangenen Nacht verbrannt.

Arbeitslosenversammlungen. Gestern mittag fand eine Reihe von Versammlungen der Arbeitslosen statt.

Blutumläufe in dem erkrankten Körperteile die Entzündung vorübergehend befristigen können.

Es enthält die Salze, werden eine Anzahl der berühmtesten Quellen ihre gute Wirkung verhandeln, in verstärkter Form, alle Stoffe aber, welche die Wirkung vermindern, oder welche keine Wirkung haben, sind ausgeschlossen.

Dadurch wird eine sehr schnelle Auflösung und gründliche Enttörmung der im Körper abgelagerten und im Blute vorhandenen Harnsäure erzielt, ohne es nötig ist, sich monatelang in einem Kurort zu erhalten, große Mengen Mineralwasser zu schlucken und strenge Diätvorschriften einzuhalten.

Das ist nicht nur angenehmer und bequemer, sondern auch viel billiger.

Zum Versuch erhält jeder, der danach schreibt, eine genügende Probe und eine genaue Gebrauchsanweisung vollständig gratis vom Generaldeputierten.

Historia-Verl. etc., Berlin A. 75 Friedrichstraße 19.